Dokumentation zur Auftaktveranstaltung

Gemeindeentwicklungskonzept Reut

18.11.2025

19:00 – 21:00 Uhr

Gasthaus Hack, Taubenbach

54 Teilnehmende

---

01 Begrüßung

Bürgermeister Alois Alfranseder begrüßt die Teilnehmenden und betont die Bedeutung der Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes für Reut. Ziel ist es zum einen, Reut im Ganzen als attraktiven und zukunftsfähigen Ort zu entwickeln. Zum anderen sind für die drei Hauptortsteile Reut, Noppling und Taubenbach die individuellen Entwicklungen zu definieren. Der im Seminar in Wesenufer gestartete und vom ALE Niederbayern unterstützte Prozess führte zum aus den Reihen der Bürgerschaft formulierten Leitbild. Dieses gilt es nun um Projekte, Maßnahmen und Planungen konkretisiert in das GEK als strategische und konzeptionelle Grundlage der Gemeindeentwicklung für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu überführen.

02 Einführung in die Ländliche Entwicklung und in das Gemeindeentwicklungskonzept

Wolfgang Fruhmann (Büro Dr. Fruhmann & Partner) erläutert die wesentlichen formalen und methodischen Hintergründe eines GEK, das zentrale Grundlage ist, um damit die Instrumente der Ländlichen Entwicklung sowie auch andere Förderprogramme in Anspruch nehmen zu können (Details s. Präsentation im Anhang).

Anna Weinberger (PLANWERK Stadtentwicklung) stellt grundlegende Erkenntnisse aus der Datenanalyse zum Gemeindeentwicklungskonzept Reut vor (s. Präsentation im Anhang). Insbesondere der demographische Wandel stellt die Gemeinde hier vor Herausforderungen, die noch etwas ausgeprägter auszufallen scheinen, als in den zum Vergleich herangezogenen Nachbargemeinden.

03 Arbeitsphase

Louisa Gress (PLANWERK Stadtentwicklung) führt in die Arbeitsphase ein. Um einerseits Stärken und Schwächen, aber auch Potenziale und konkrete Projektideen für die Gesamtgemeinde Reut zu sammeln und zu erarbeiten, sind die Teilnehmenden dazu aufgerufen, sich an moderierten Arbeitsecken entlang von thematischen Leitfragen vertieft Gedanken zu vier Themenfeldern zu machen:

ARBEITSPHASE

Kommen Sie mit anderen Bürgern und uns ins Gespräch!

Sammeln Sie **Stärken**, **Schwächen**, **Potenziale** und ersten **Projektideen** pro Themenfeld!

Themenecken

- Ortsentwicklung, Wohnen, Bauen
- Umwelt, Heimat, Freizeit
- Infrastruktur, Alltag(sbedarfe)
- Gemeinschaft, Soziales, Ehrenamt

Was ist gut?
Was ist schlecht?
Wie soll es in Zukunft sein?
Was brauchen wir dafür?

04 Übersicht über die Diskussionspunkte in den Themenfeldern

Im Folgenden findet sich eine unkommentierte Übersicht der Ergebnisse je Themenfeld, die im weiteren Planungsprozess ausgewertet und Grundlage der weiteren Beteiligungsbausteine sein werden.

Stärken

- Bauland für Gemeindebürger
- Wohnungen für die einheimische Jugend
- Neue Kita und Schule

Schwächen

- Mangel an betreutem Wohnen in der Gemeinde
- Mietwohnungen fehlen
- Unzufriedenheit mit dem Landratsamt
- Keine richtige Ortsmitte aufgrund der Durchfahrtsstraße
- Zuviel Baugrund wird ausgewiesen
- Planung einer Hochspannungsleitung durch die Gemeinde stört die Bewohner:innen

Potenziale

- Gebäude mit Leerstand
- Heimatverbundenheit für junge Leute schaffen durch attraktiven Wohnraum
- Nutzung und Optimierung von Altgebäuden auf landwirtschaftlichen Höfen

Projektideen

- Leerstandsmanagement
- Betreutes Wohnen, auch in Form von Mehrgenerationenhöfen mit Betreuung
- Mehrgenerationenwohnen
- Seniorenwohngemeinschaft
- Genossenschaftsprojekte (z.B. PV-Freiflächenanlegung, Wohnungsgenossenschaft)
- Dorfmittelpunkte
- Kleine Supermärkte für täglichen Bedarf in jeder Ortsmitte (auch mit Selbstbedienungskassen)
- Verkehrsinseln an Ortsein- und -ausgängen
- Weitere Gewerbegebiete
- Entschärfung der Durchgangsstraßen
- Förderung von Neubauten in unmittelbarer Nähe zu Angehörigen
- Mehrfamilienhaus in Reut analog zu Taubenbach und Noppling

Stärken

- Viel PV =>weiter ausgebaut werden
- Unberührte Natur (z.B. Bereich Priesting, Wimpassing) => diese nicht verschandeln
- Abwechslungsreiche Struktur der Umgebung (Grünland, Acker, Wald)
- Nähe zu Ausflugszielen (Salzburg, Passau, Bäderdreieck…)
- Engagierte Vereine
  als Träger von vielen Veranstaltungen
- Viele kleinere Wege und Straßen zum Spazierengehen

Schwächen

- Kein Dorfmittelpunkt oder Dorfplätze
- Verschandelung des Landschaftsbildes durch Ausbau erneuerbarer Energien
- Bau der 380kV Hochspannungsleitung tangiert und gefährdet Waldgebiete= besser Überspanen statt Abholzen
- zu wenig Radwege

Potenziale

- mit der Schaffung von Dorfplätzen / Dorfmittelpunkten werden folgende Potenziale verbunden
  - Treffpunkte und Veranstaltungsorte
  - Spielplätze
  - Aufenthaltsbereiche mit Grün und Beschattung (keine "Pflasterwüsten")
- Bodenschutz mit Regenrückhaltung in der Fläche;
  dazu weitere Bedarfsflächen sondieren (erfolgreiche Beispiele in der Gemeinde schon vorhanden)

- Intensive Kommunikation, Zusammenarbeit / Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde vorhanden
  "wir können miteinander reden"
  "wir helf ma zamm!"
- Ausbau erneuerbarer Energien

Projektideen

- PV-Strom lokal vernetzen;
  dezentrale Energiespeicher zur direkten Entnahme / Speicherung für die Kommune zur Umgehung der Netzentgelte; s. ILE-Vortrag Hr. Pauli
- saisonale Batteriespeicher / Wasserstoffspeicher besonders für den Winter;
- Nahwärmekonzept bzw. Nahwärmenetz (z.B. Hackschnitzelheizung) in neuen Siedlungen
- Erd- und Gewässerwärme besser nutzen (z.B. Wärmepumpen)
- Autarke, neue Siedlungen durch Versorgung mit erneuerbaren Energien
- Wälder überspannen statt Abholzen beim Bau der neuen Hochspannungsleitung
- Verpflichtendes Wasserrückhaltebecken bei neu erbauten Häusern (z.T. schon Vorschrift in den aktuellen Neubaugebieten)

- Lokale Wanderwege schaffen
  inkl. kurze Wege mit Bankerl für ältere Menschen
- Naturlehrpfad und Fitnesspfad
- Kirchen-/Wohlfahrtsweg durch die Ortsteile in Kombination mit einem Radweg

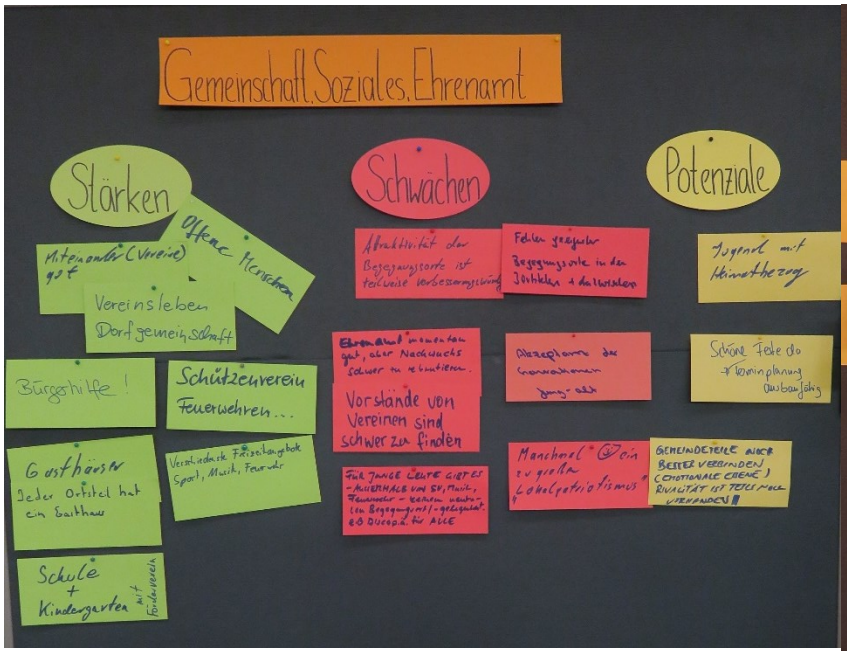
- Naturbadeweiher für Familien
- Bachlauf als Spielplatz für Kinder nutzen

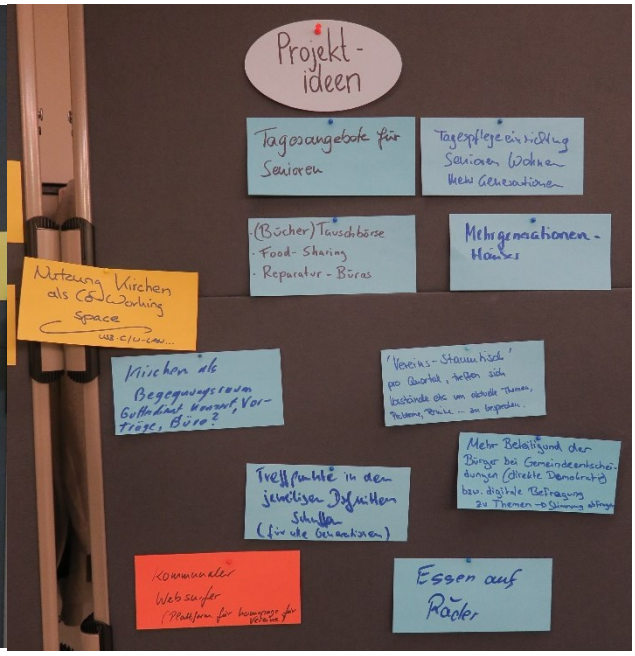
- Mehr Baumalleen an Straßen
- Jugendtreff
- Proberaum für Musikverein

- Projektpatenschaften durch Vereine denkbar/organisieren, vgl. Ramadama in jedem Frühjahr

Als Nachmeldung zu diesem Thema kam die Idee:

- Gestaltung Aussichtspunkt Stelzhamer Kapelle





Stärken

- Offene Menschen
- Gutes Miteinander und Vereinsleben
- Bürgerhilfe
- Jeder Ortsteil hat ein Gasthaus
- Verschiedene Freizeitangebote in den Bereichen Sport, Musik, Vereine
- Schule und Kindergarten mit Förderverein

Schwächen

- Attraktivität der Begegnungsorte sind verbesserungswürdig
- Akzeptanz zwischen den Generationen Jung und Alt
- Schwierigkeiten, Nachwuchs oder Vorstände für Vereine zu finden
- Zu großer Lokalpatriotismus
- Kein neutraler Begegnungsort für junge Leute außer im Vereinsrahmen (z.B. Disco)
- Fehlen geeigneter Begegnungsorte in den Ortsteilen und dazwischen

Potenziale

- Jugend mit Heimatbezug
- Gemeindeteile (auf emotionaler Ebene) noch besser verbinden, Rivalität verringern
- Feste und gute Terminplanung
- Nutzung von Kirchen als Co-Working Space

Projektideen

- Tagesangebote/Tagespflegeeinrichtung für Senioren
- Mehrgenerationenwohnen/Mehrgenerationenhäuser
- (Bücher)Tauschbörse
- Food-Sharing/Essen auf Rädern
- Reparatur-Büros
- Treffpunkte in den Dorfmitten schaffen
- Kirchen als Begegnungsraum (z.B. Gottesdienst, Konzert, Vorträge, Büro)

- Mehr Beteiligung der Bürger bei Gemeindeentscheidungen oder digitale Befragung
- Kommunaler Webserver (Homepage für Vereine)
- „Vereins-Stammtisch“ pro Quartal, Vorstände treffen sich um aktuelle Themen, Termine, Probleme zu besprechen

Als Nachmeldung zu diesem Thema kam die Idee:

- Neugestaltung der Anschlags- / Bekanntmachungstafeln in den Ortsteilen

Stärken

- Drei Wirtshäuser im Gemeindegebiet
- Heimat-Info-App
- Gute Verkehrsanbindung an B12 und B20
- Kindergarten-Bus
- Gemeindebus in Tann, Mietbus für Bürger:innen
- Sehr gute landwirtschaftliche Lagerente (gute Marktanbindung für Landwirte zum Verkauf ihrer Waren)
- Gute Jugendarbeit der Vereinen

Schwächen

- Mangel an Fahrradwegen
- Vorfahrtsregelung Priestinger Weg
- Ortsdurchfahrten Reut, Taubenbach und Noppling sind Gefahrenpunkte
- Zu wenig öffentlicher Nahverkehr
- Kein Arzt, keine Apotheke im Gemeindegebiet
- Wenig Einkaufsmöglichkeiten (auch für Senioren) vor Ort / Dorfladen fehlt
- Nahversorgung nur vereinzelt vorhanden
- Mangel an betreutem / altersgerechtem Wohnen
- Zuwenig Gewerbebetriebe und Arbeitsplätze
- Kein Wlan im Erdgeschoss des Bürgerhauses
- Abhängigkeit von Großunternehmen managen

Potenziale

- Ladestationen für E-Autos schaffen
- Rufbus / Mobilität
- Glasfaserausbau bis 2030
- Jugendliche miteinbeziehen (Jugendworkshop)
- Direktvermarktung der Gemeinde als regionaler Anbieter vereinen in z.B. einer Dorfbox

Projektideen

- PV-Anlagen fördern oder Genehmigung vereinfachen
- Sicherere Radwege schaffen
- Parkplatz an der Bushaltestelle
- Bessere Busverbindungen
- Einführung eines Flexbussystems wie in anderen Landkreisen
- Tempolimits außerhalb der Ortschaften vereinheitlichen
- Angebot an barrierefreien, altersgerechten Wohnungen schaffen
- Förderung von barrierefreien Wirtshäusern
- Bringdienst für Medikamente in Kooperation mit örtlichen Apotheken
- Medizinisches Versorgungszentrum im südlichen Landkreis etablieren
- Einkaufsautomat / Verkauf für Gemüse (aus dem eigenen Garten)
- Dorfläden mit Angeboten aus dem Dorf (Fleisch, Milch, Eier, Honig)
- Bildungsangebote (möglichst kostenlos) für Bürger:innen (z.B. zu KI und anderen aktuellen Themen)
- Gemeinde-„Akademie“
- Genossenschaftsprojekte (z.B. bei Windkraft oder PV)
- Effiziente Energiespitzen Nutzung (v.a. wegen viel PV-Energie) durch Speichermöglichkeiten oder Alternativen wie Wasserstoff
- Digitalisierung der Bürgeranträge mit Workflow-Konzept z.B. Personalausweis

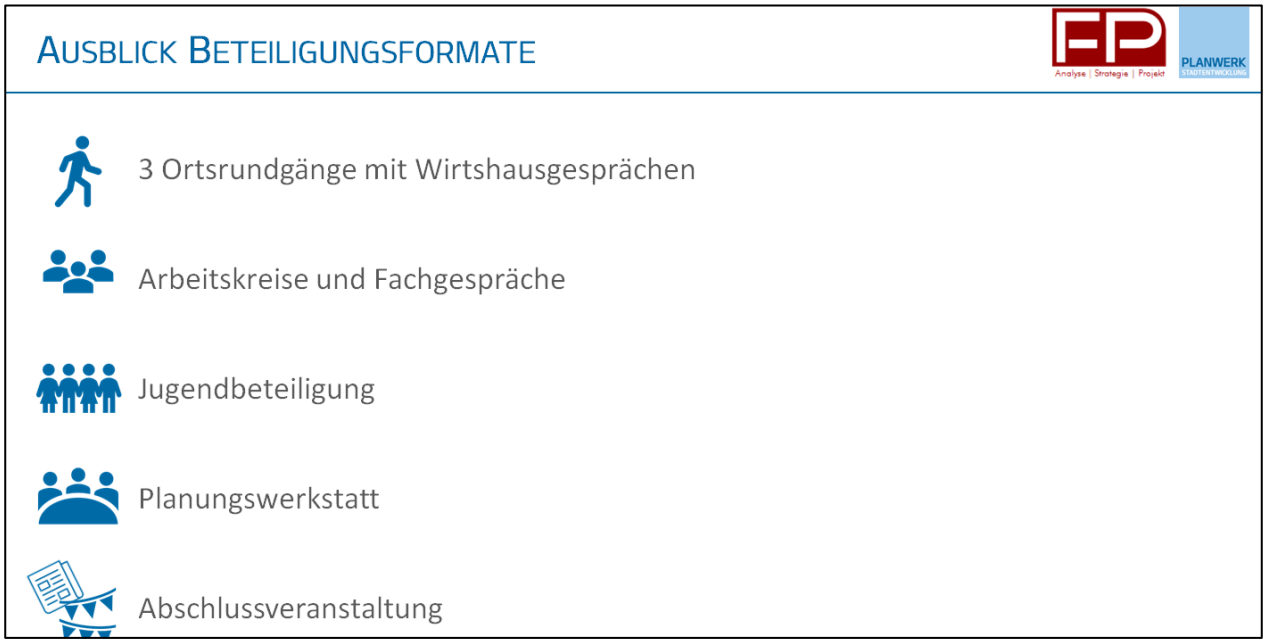
05 Zusammenschau der Ergebnisse

Die Moderatoren der 4 Themenecken geben einen Überblick über die wesentlichen Diskussionspunkte. Dabei wird die erwartete und angestrebte Verzahnung der Themen über die Handlungsfelder hinweg deutlich. Beispiele sind die Themenzüge

- Ausbau der erneuerbaren Energien bzw. Energieinfrastruktur - Ortsentwicklung - Schutz der Landschaft
- älter werdende Bevölkerung - Anpassung der Wohnraumangebote und Nahversorgung
- wirtschaftliche Potenziale in Landwirtschaft, Vermarktung und aus günstiger Verkehrslage - Schaffung von Ansiedlungsmöglichkeiten - Lebensraum für junge Familien
- demographischer Wandel beeinflußt Ehrenamt - das Raum-, Schulungs- und Personalbedarfe hat
- Naturraum bietet Erholungs-/Freizeitbedarfe - Infrastruktur dafür schafft neue Mobilitätsmöglichkeiten - und Angebote für ältere Bevölkerung bzw. Generationen übergreifend
- neue Ortsmitten können Verkehrsthemen positiv beeinflussen, Gemeinschaftsräume bieten und Beitrag zur Klimaanpassung leisten
- Maßnahmen in Wald und Flur erhalten Produktionsgrundlagen, leisten Beitrag zur Klimaanpassung und gestalten den Erholungsraum und schützen die natürlichen Ressourcen

06 Ausblick und Verabschiedung

Herr Fruhmann gibt einen Ausblick auf die nächsten Beteiligungsbausteine ab Frühjahr 2026:



Bürgermeister Alfranseder verabschiedet alle Anwesenden und bedankt sich für die rege Teilnahme.

Nürnberg | Parsberg, 28.11.2025
Anna Weinberger | Wolfgang Fruhmann

Anhang

Präsentation zur Auftaktveranstaltung inkl. Kontaktdaten zum Planerteam

AUFTAKTVERANSTALTUNG GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT DER GEMEINDE REUT

18.11.2025

ABLAUF

- Projektteam
- GEK: Was? Warum? Wie?
- Erste Erkenntnisse aus Datenanalyse
- Arbeitsphase
- Zusammenfassung
- Ausblick und Verabschiedung

Ihr Team für Reut

PLANWERK Stadtentwicklung
Aus Nürnberg
WWW.PLANWERK.DE

Gunter Schramm

M.A. Stadtplaner und Geograf, Soziologe, Politologe
SCHRAMM@PLANWERK.DE

Anna Weinberger

M.Sc. Stadt- und Raumplanung
WEINBERGER@PLANWERK.DE

Louisa Gress

M.Sc. Stadt- und Regionalforschung
GRESS@PLANWERK.DE

Theresa Bauer

B.A. Soziale Arbeit, B.A. Betriebswirtschaft
BAUER@PLANWERK.DE

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH
Aus Parsberg
WWW.DRFRUHMANN.DE

Dr. Wolfgang Fruhmann
Dipl. Geograph (Univ.)
STANDORT@DRFRUHMANN.DE

GEK: Was? Warum? Wie?

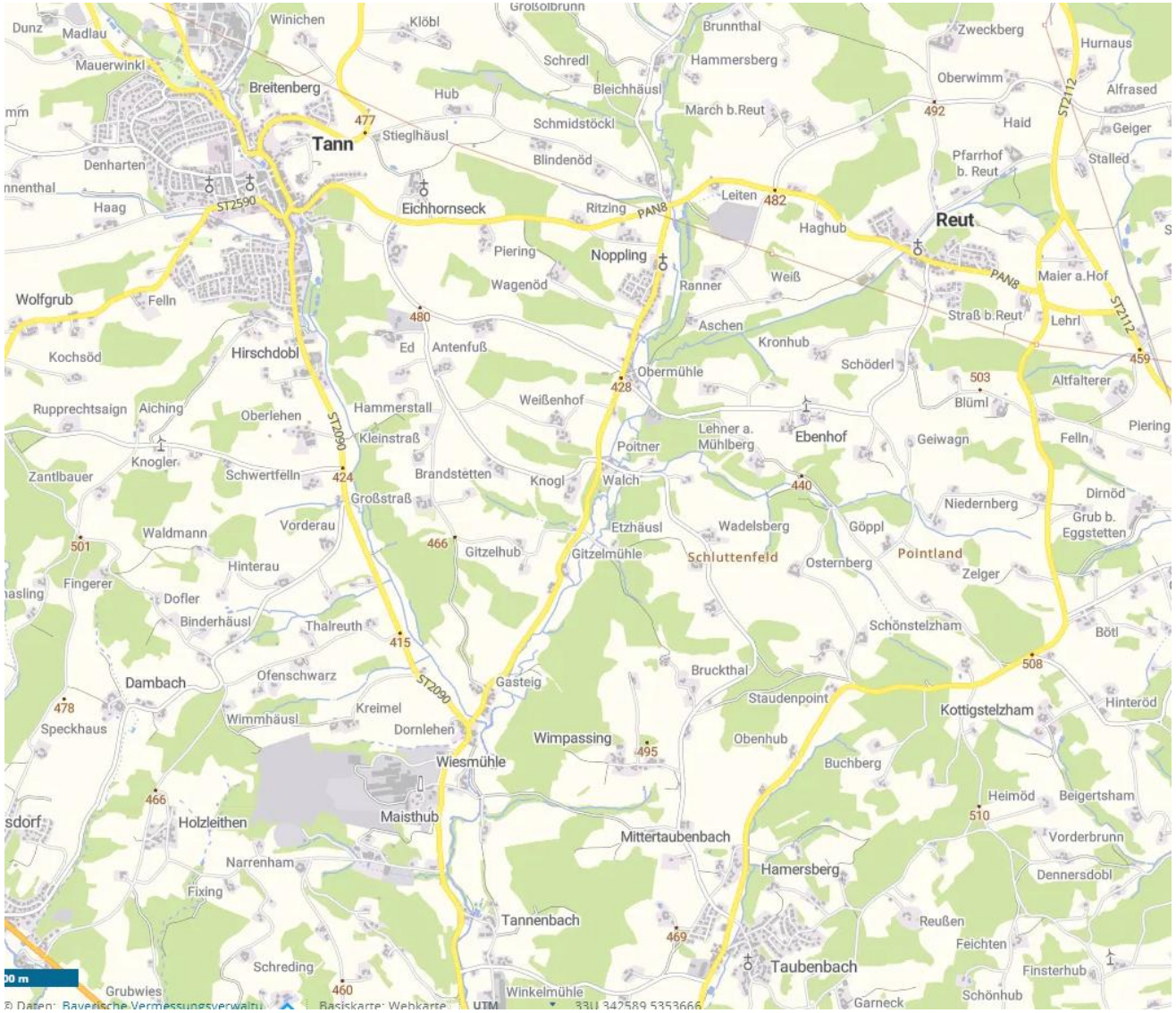
Gemeindeentwicklungskonzept = Entwicklungsgrundlage

- für den Gesamtort und die Ortsteile
- zukunftssicher und bedarfsgerecht
- Potenziale nutzend / ausgleichend

PROJEKTE

STRATEGIE

ANALYSE



GEK: Was? Warum? Wie?

Was ist **wichtig, sinnvoll und notwendig** in den einzelnen Gemeindeteilen? Worauf kann evtl. verzichtet werden?

Für welche **Maßnahmen und Projekte** sollen die Finanzmittel künftig eingesetzt werden?

Welche Maßnahmen sind durch **autonome Eigenleistungen der Gemeinschaft** im Gemeindeteil zu erbringen?

Mit welchen Instrumenten kann das **Amt für Ländliche Entwicklung** dabei unterstützen?

Wozu können andere **Fördergelder** eingeworben werden?

Grundlage für Förderung durch

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Gefördert durch:

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

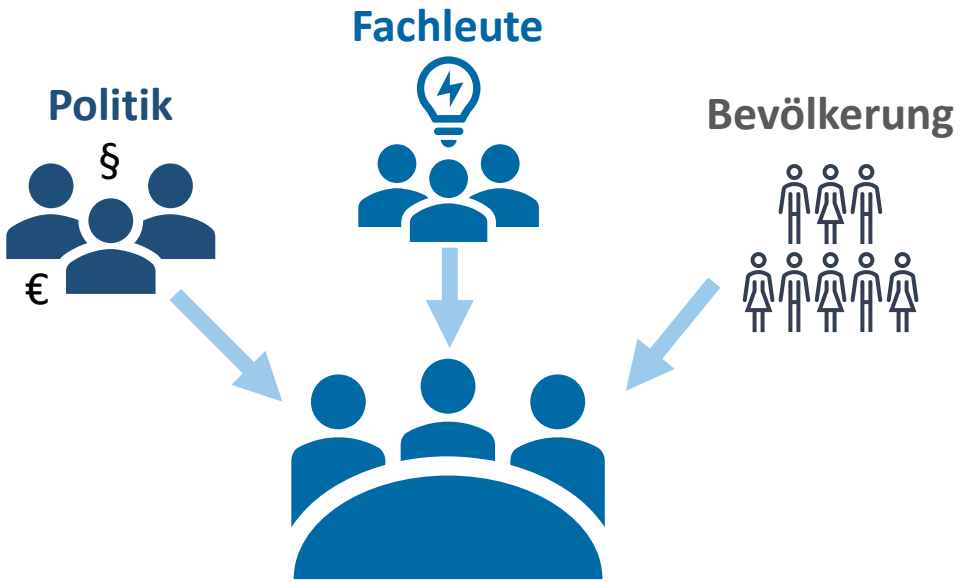
Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes gefördert.

GEK: Was? Warum? Wie?

Beteiligung



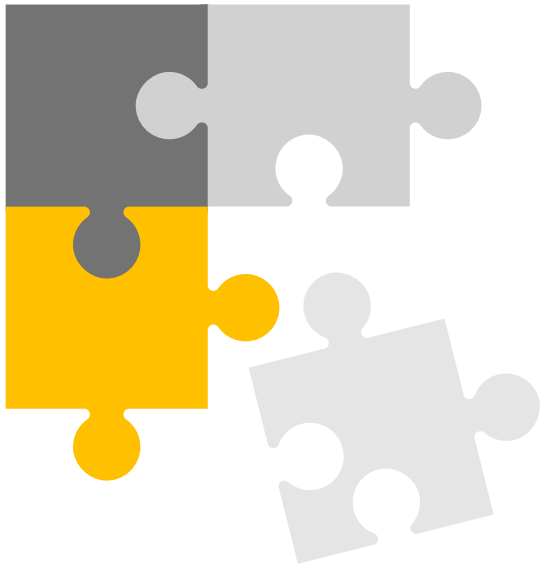
Gemeinschaftliche Erarbeitung in den kommenden ca. 15 Monaten

- **Leitvorstellungen** aushandeln
- relevante **Handlungsfelder** identifizieren
- gemeindliche **Entwicklungsziele** aufstellen
- erforderliche **Maßnahmen** formulieren
- **Schwerpunkte** festlegen

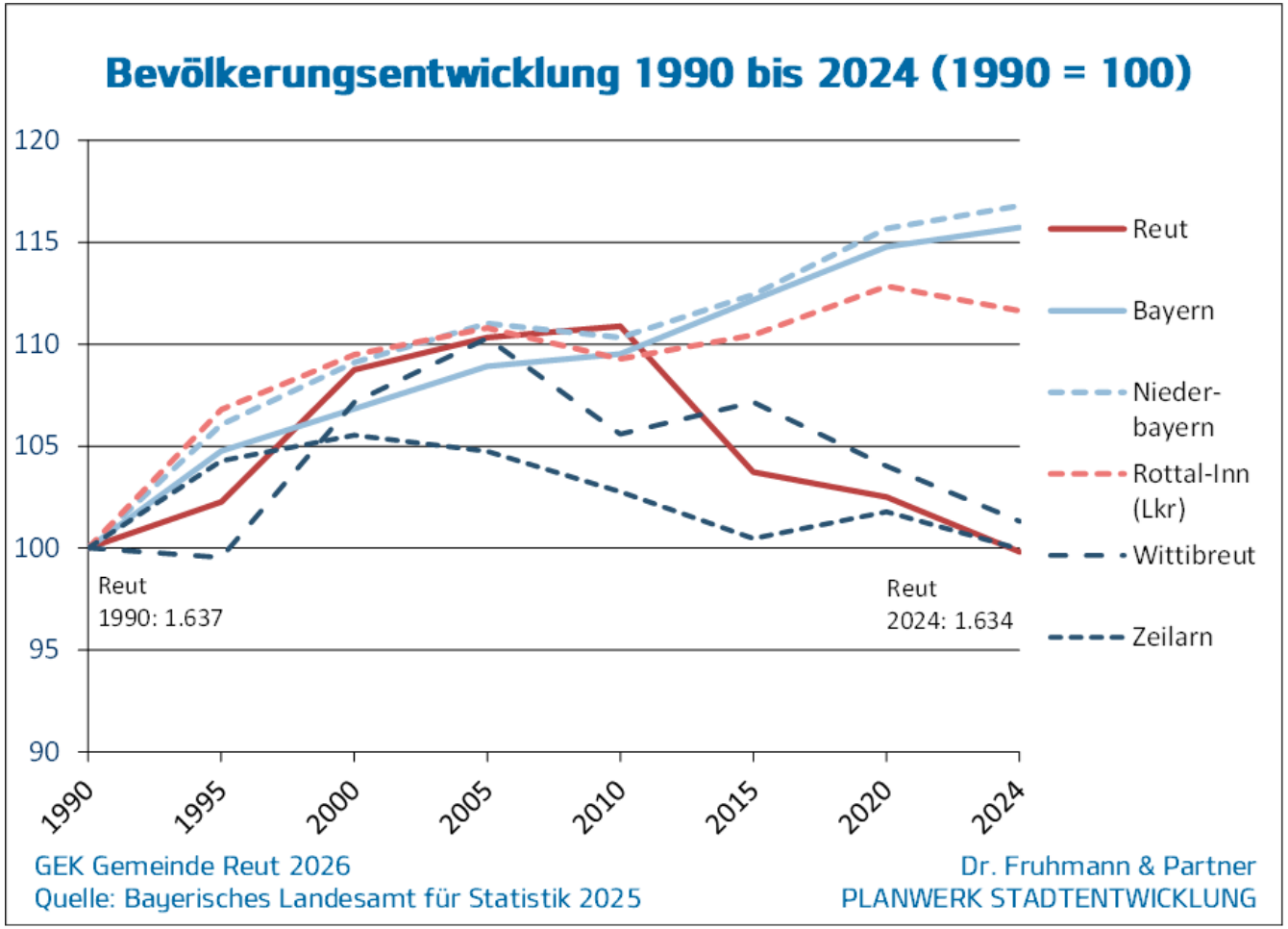
Das GEK bildet die Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die Gemeinde für die nächsten 10 bis 20 Jahre

Erste Eindrücke

Datenanalyse

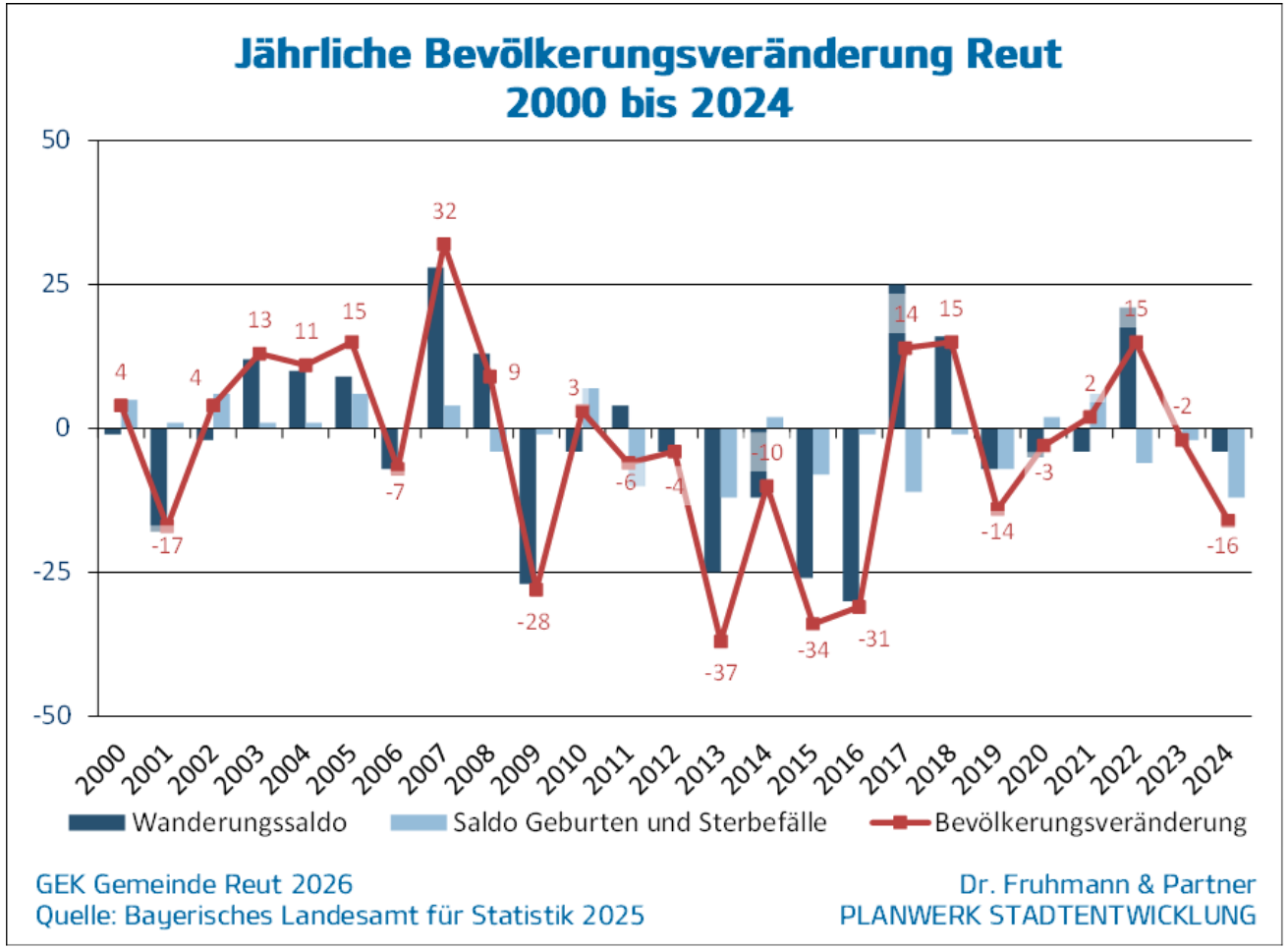


DATENANALYSE



- Ähnliche Entwicklung wie Wittibreut und Zeilarn
  - Wachstum bis Anfang der 2000er
  - Danach Rückgang
- 1990 und 2024 fast gleiche Einwohnerzahl
- Prognose bis 2033: leichter Rückgang auf 1.610 Einwohner

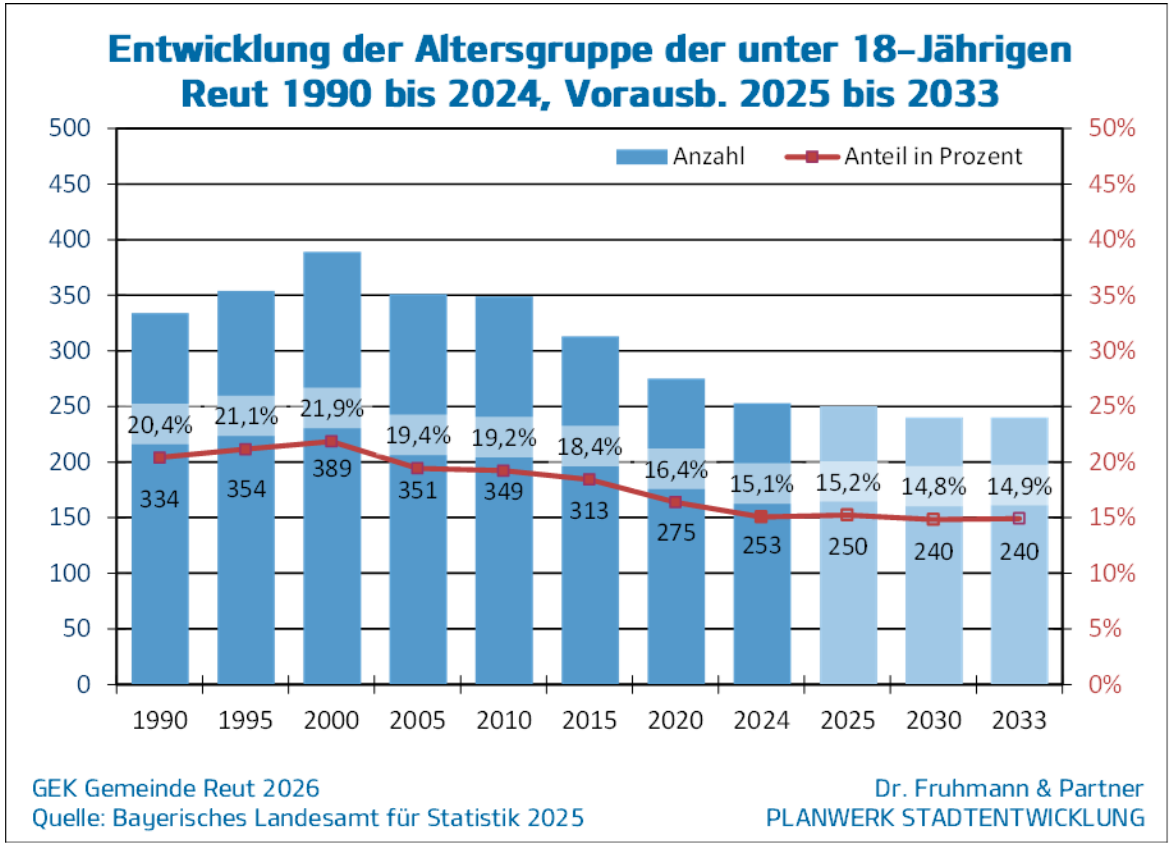
DATENANALYSE

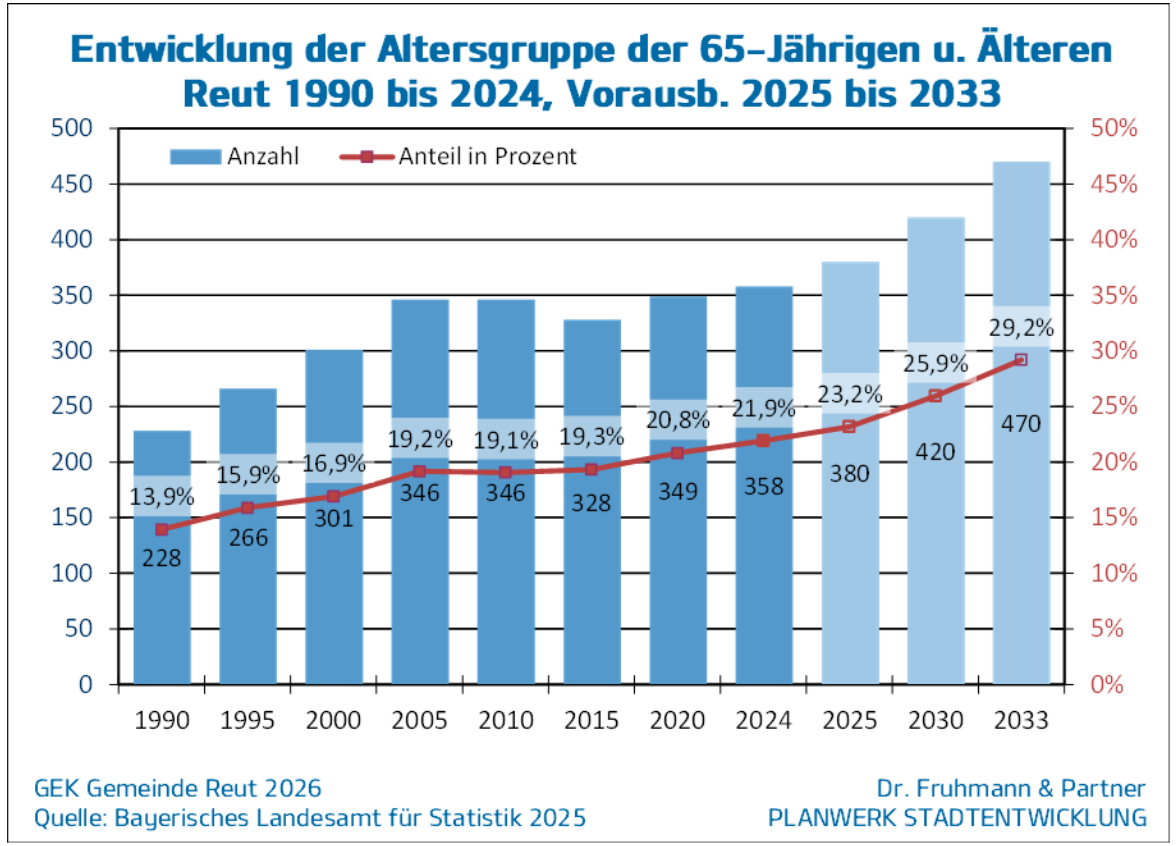


- Meist mehr Sterbefälle als Geburten
- Zunahme wenn durch **Zuwanderungen**

=> **Attraktivität** für Zuwandernde und Lokalbevölkerung erhalten

DATENANALYSE



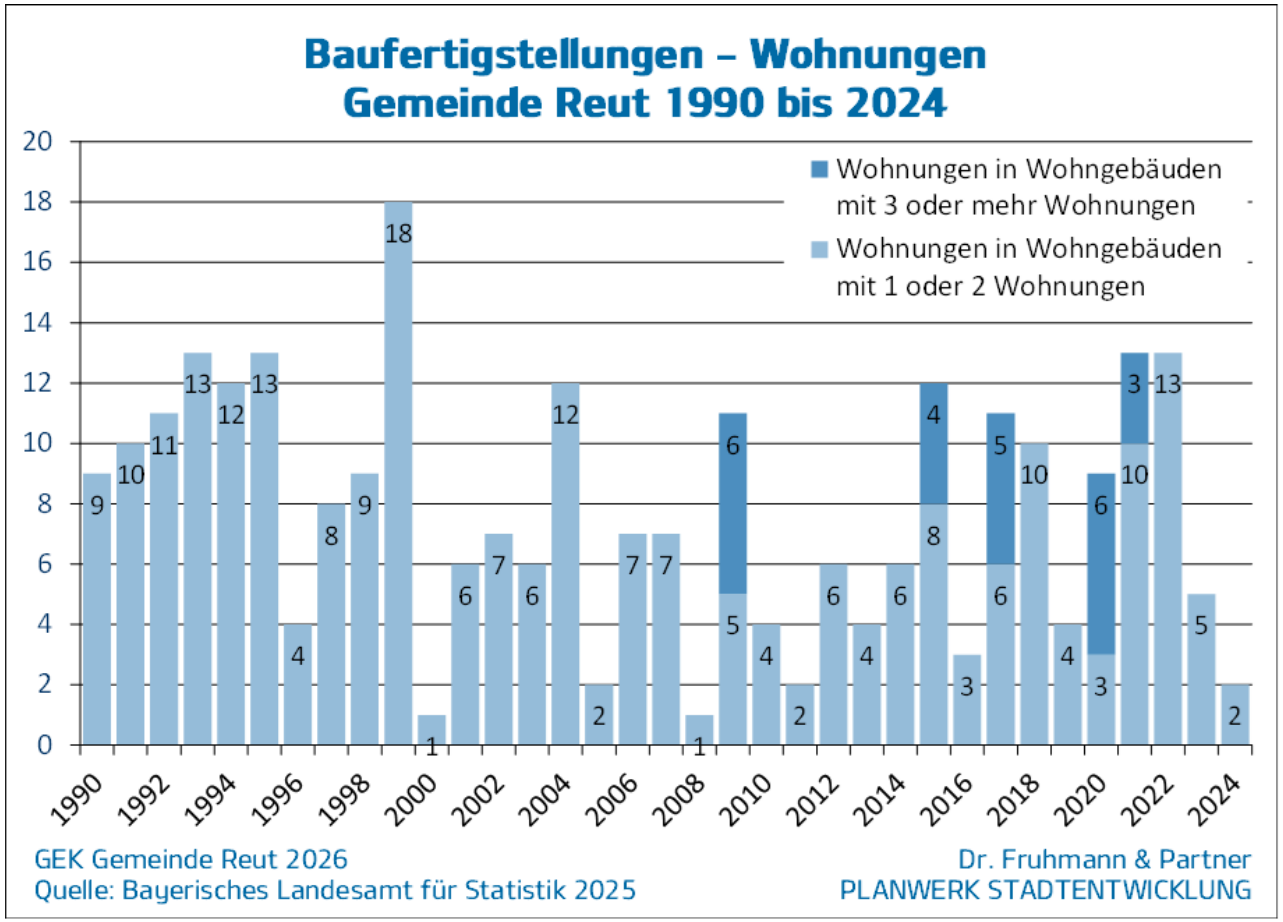


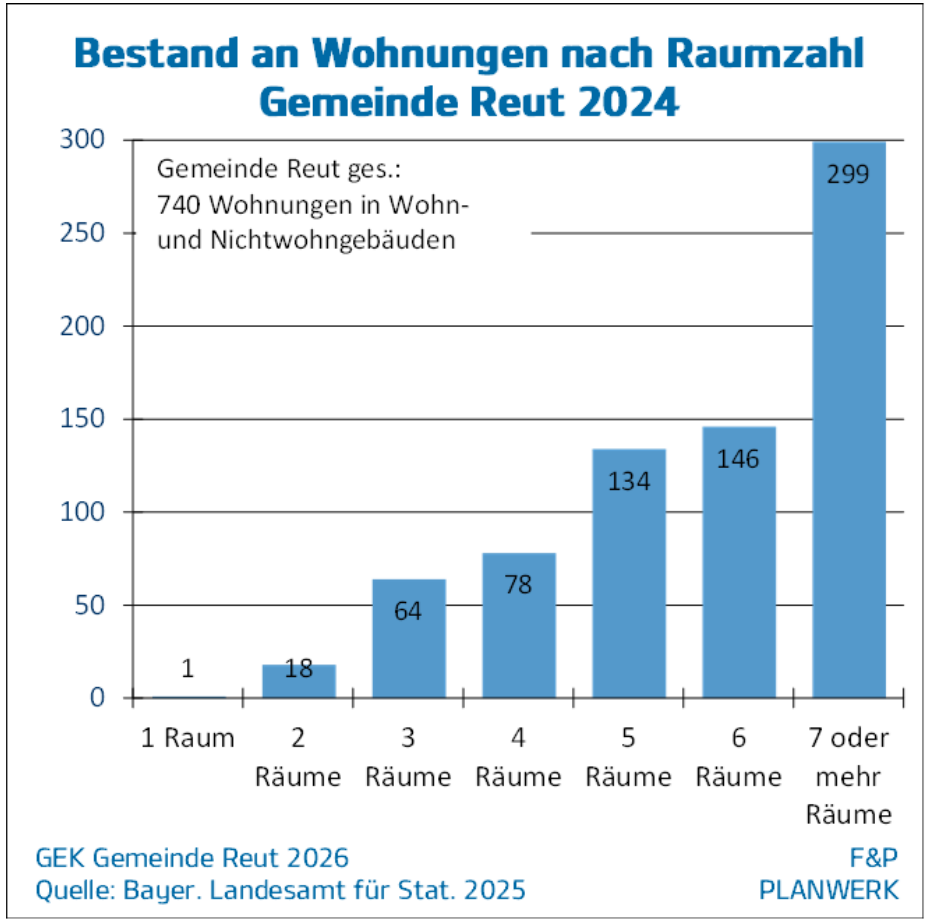
- Seit 2000 Rückgang des Anteils junger Bevölkerung
- Zunahme des Anteils älterer Menschen

→ ***Demographischer Wandel*** *auch in Reut spürbar!*

→ *Herausforderung: junge Bevölkerung in Reut halten*

DATENANALYSE





- Wohnungsbestand mit **ein bis zwei Räumen** gering

=> Potenzial/Bedarf für Singlehaushalte (Junge und Ältere)?!

Arbeitsphase

ARBEITSPHASE

Kommen Sie mit anderen Bürgern und uns ins Gespräch!

Sammeln Sie **Stärken**, **Schwächen**, **Potenziale** und ersten **Projektideen** pro Themenfeld!

Themenecken

- Ortsentwicklung, Wohnen, Bauen
- Umwelt, Heimat, Freizeit
- Infrastruktur, Alltag(sbedarfe)
- Gemeinschaft, Soziales, Ehrenamt

Was ist gut?
Was ist schlecht?
Wie soll es in Zukunft sein?
Was brauchen wir dafür?

Ortsentwicklung, Wohnen, Bauen

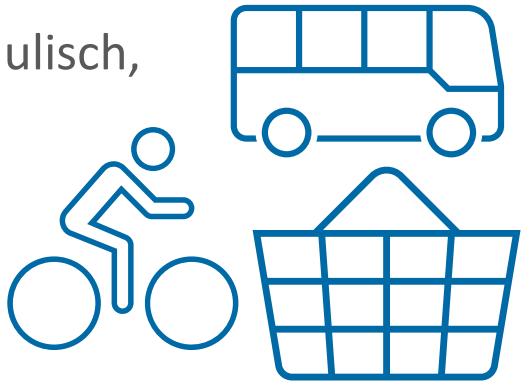
- Was macht das **Ortsbild** der Gemeinde Reut und der Ortsteile heute besonders attraktiv – und wo besteht Verbesserungsbedarf? Wo liegen **ungenutzte Potentiale**?
- Welche Orte oder Flächen sollten künftig weiterentwickelt oder **besser gestaltet** werden?
- Welche **Wohnraumangebote** fehlen derzeit am **Immobilienmarkt**? Welche Bedarfe / Nachfragen finden kein Angebot?
- Wie wollen Sie künftig **wohnen** (z. B. Einfamilienhaus, Mehrgenerationenwohnen, kleinere Einheiten, Tiny Houses)?
- Wie sollen sich die **Siedlungen <u>nicht</u> entwickeln**?

UMWELT, HEIMAT, FREIZEIT

- Welche Bedeutung hat der umliegende **Naturraum** für Reut – als Erholungsraum, Identitätsort oder Klimafaktor?
- Was wird aktuell für **Umwelt- und Ressourcenschutz** getan, und wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?
- Wo gibt es Herausforderungen durch den **Klimawandel** (z. B. Starkregen, Hitze, Trockenheit)?
- Wie können Natur- und Kulturlandschaft besser erlebbar gemacht werden (z. B. **Wege, Aufenthaltsorte, Freizeitangebote**)?
- Welche Potenziale sehen Sie für **erneuerbare Energien** oder die nachhaltige Nutzung von Flächen?
- Was ist bzgl. des Betriebs von **Land- und Forstwirtschaft** im Gemeindegebiet zu beachten?

INFRASTRUKTUR, ALLTAG(SBEDARFE)

- Wie gut funktioniert die **Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs** und mit medizinischen Angeboten?
- Wo fehlen aus Ihrer Sicht wichtige **Infrastrukturen für den Alltag** (z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Mobilitätsangebote, digitale Infrastruktur und Dienstleistungen)?
- Gibt es **ungenutzte / unterbewertete Versorgungsmöglichkeiten** im Gemeindegebiet (Direktvermarktung, Hol-/Bringdienste in Kombination mit xy …) die gestärkt werden könnten.
- Können alle Menschen wichtige Einrichtungen und Ziele auch ohne Auto gut erreichen (z. B. mit **Bus, Rad oder zu Fuß**)?
- Vermissen Sie bestimmte **Bildungs- und Beratungsangebote** (z.B. außerschulisch, Erwachsenenbildung, bezogen auf Lebensphasen / Lebenssituation)?
- Bestehen **Potenziale** in **Wirtschaft**, Handwerk, Ausbildung, Arbeits-plätze ?



Gemeinschaft, Soziales, Ehrenamt

- Wie würden Sie das **Miteinander** in Reut beschreiben – was funktioniert gut, was weniger? Wie sieht es in den Ortsteilen aus bzw. mit der Kooperation über die Ortsteile hinweg?
- Gibt es genügend **Begegnungsorte** für Jung und Alt (z. B. Vereine, Treffpunkte, Veranstaltungen)?
- Wie zufrieden sind Sie mit den **sozialen Angeboten und Einrichtungen** in Reut?
- Wie kann / sollte das **ehrenamtliche Engagement** gestärkt und besser unterstützt werden?
- Welche **kulturellen oder gemeinschaftlichen Aktivitäten** könnten das Leben in Reut bereichern?

ARBEITSPHASE

75 Min

Sie dürfen sich **frei bewegen**
und zwischen den Themenfeldern **wechseln**

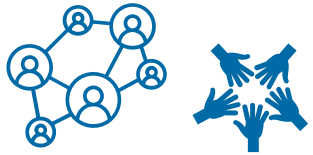
gerne gesamtgemeindliche Sicht

ZUSAMMENFASSUNG

Ortsentwicklung, Wohnen, Bauen

Umwelt, Heimat, Freizeit

Infrastruktur, Alltag(sbedarfe)



Gemeinschaft, Soziales, Ehrenamt

weitere Beteiligungsformate in 2026

Ausblick Beteiligungsformate

- 3 Ortsrundgänge mit Wirtshausgesprächen
- Arbeitskreise und Fachgespräche
- Jugendbeteiligung
- Planungswerkstatt
- Abschlussveranstaltung

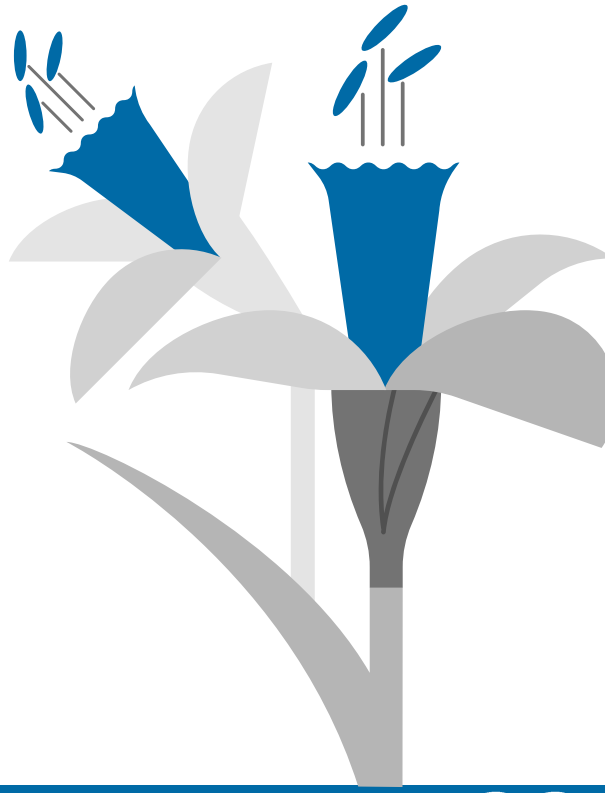
… UND WENN'S NOCH WAS GIBT:

Analyse | Strategie | Projekt

PLANWERK
STADTENTWICKLUNG

DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN

Wolfgang Fruhmann
wolfgang@drfruhmann.de
09492 902575

Anna Weinberger
weinberger@planwerk.de
0911 650828-20

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!